

Erhältlich täglich,
mit Ausnahme der
Sonntags und Feiertage,
abends für den fol-
genden Tag.

Preis vierter Klasse
1 M. 50 Pf.
monatlich 50 Pf.
Einzel-Nr. 5 Pf.

Bestellungen
nehmen alle Post-
anstalten, Postboten
und die Ausga-
stelle des Tages-
blattes an.

Unterlate werden
mit 5 Pf. für die
gepflanzte Ausgabe
je Zeile berechnet.

kleiner Unterlate
betrag 20 Pf.
Durchlängte und ta-
takarische Unterlate
nach besonderem
Kauf.

Unterlate - Ausgabe
für die jeweilige
Abend-Sitzung bis
vormittags 10 Uhr.

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem zur Vornahme der Neuwahlen für den deutschen Reichstag der 27. Oktober 1861 festgesetzt worden ist, werden die für den hiesigen Stadtbezirk aufgestellten Reichstagswahllisten

vom 28. September bis mit 5. Oktober dieses Jahres

zu den gewöhnlichen Expeditionssunden in der Polizeiexpedition (Rathaus, 1. Treppe) zu Federmanns Einsicht ausliegen.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der vorbezeichneten Frist bei uns schriftlich anzeigen oder zu Protokoll angeben und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Frankenberg, am 24. September 1861.

Der Stadtrat.
Kuhn, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr August Robert Claus aus Grünthal infolge seiner Wahl zum Stadtkassierer in Treuen am 27. vor. Mts. sein Amt als Polizeiregistrator bei dem unterzeichneten Stadtrat niedergelegt hat, ist heute der bisherige Schreiber des Herrn Stadtrat Rechtsanwalt Reinholdt hier,

Herr Bernhard Emil Irmischer von hier, als Expedient und Protokollant des unterzeichneten Stadtrats verpflichtet und in das ihm übertragene Amt eines Stadtkauffassistenten eingewiesen worden.

Frankenberg, am 1. Oktober 1861.

Der Stadtrat.
Kuhn, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Wiederum naht die Zeit, in welcher Breheln, Wölzlinge u. dgl. durch Herumträger auf den Straßen, sowie in den Häusern, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften, verkauft zu werden pflegen. Wie andernwärts, so hat man auch hier die Erfahrung gemacht, dass dieser Handelsbetrieb namentlich für Kinder schwere Gefahren in sich birgt. Denn er gefährdet nicht nur die Gesundheit der Kinder, indem er ihre noch nicht abgehärteten Körper allen Unbillen der winterlichen Witterung aussetzt, sondern er beeinträchtigt auch ihre geistige Ausbildung und bedroht ihre Sittlichkeit. Ist es doch natürlich, dass Schulkinder, die den Tag über bis in die Nacht hinein solchen Handel treiben, in der Regel des andern Morgens müde und abgespannt zur Schule kommen und daher dem Unterricht nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit folgen, und ist es andererseits durch die Erfahrung bestätigt, dass der gebotene Handel den Kindern Gelegenheit zum Betteln und Stehlen bietet, ja sogar gewissenlosen Eltern als Deckmantel dient, unter dessen Schutz sie ihre Kinder sicher und bequem zum Betteln und Stehlen

Ortlches und Sachisches.

Frankenberg, 1. Oktober 1861.

† Nur im Kreise seiner Familie, aber trotz der nicht allgemeineren Bedeutung des Tages doch unter mannigfacher herzlichster Teilnahme begeht heute der allgemein hochgeschätzte und verehrte Hr. Oberamtsrichter Wiegand hier die Feier seines 25-jährigen Amtsfeijsjubiläums: die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 25 Jahren als Gerichtsamtmann beim Gerichtsamt Ehrenfriedersdorf eingewiesen wurde. Von den Beamten des lgl. Amtsgerichts wurde der Jubilar beim Eintritte in sein Büro mit einer in silber-

nem Schreibzeuge bestehenden Erinnerungsgabe auf blumengeschmücktem Arbeitsplatze überrascht.

† Mit dem gestrigen Tage ist ein anderer langjähriger Beamter unsers Amtsgerichts, Hr. Archivär Rothe, nach 45-jähriger Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

† Vom morgenden Sonntag an beginnt in unserer Stadtkirche der Vormittagsgottesdienst bis auf weiteres um 9 Uhr. Der Nachmittagsgottesdienst wird wieder während des Winters ausgeübt und dafür ein Abendgottesdienst abgehalten, der zunächst um 6 Uhr beginnt.

† Bei hiesiger Realschule ist mit Michaelis eine

Personalveränderung eingetreten, indem an Stelle des von hier nach Berlin übergesiedelten Hrn. Oberlehrer Clausius der bisherige Probelehrer am Kreuz-Gymnasium zu Dresden, Hr. cand. phil. Emil Schelle (Bruder des früheren hiesigen Archidiakonus und jetzigen Oberpfarrers Schelle in Schwarzenberg), als provisorischer Oberlehrer und Ordinarius der Quinta eintritt.

— Nachdem das Königspar seit Anfang der Woche von Rehefeld nach der lgl. Villa in Streitlen zurückgekehrt ist, hat sich Se. Maj. der König gestern Abend in Begleitung des Flügeladjutanten Major v. Schimpff nach Wien begeben, einer Einladung des Kaisers Franz Joseph zu Genußtagen in Steiermark folgend.

Eine Weberstochter.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der arme Mann war stets fleißig und ordentlich, ein treuer, lieblicher Hausvater gewesen, aber auch rastlos und unentschlossen, ein schwaches Roht, vom Winde hin- und herbewegt.

Lenchen, seine älteste Tochter, schien hingegen die Klugheit und Entschlossenheit von der Mutter geerbt zu haben. Sie zählte jetzt 19 Jahre; schon mit 15 Jahren, gleich nach der Konfirmation, war sie nach der nächsten großen Stadt gekommen und hatte dort drei Jahre lang bei einer vornehmen Herrschaft gebürgt. Das auffällig schöne Mädchen mochte schon manche Anfechtung zu erblicken gehabt haben, doch war sie stets Siegerin geblieben und hatte sich sowohl durch ihr Vertragen als ihren Fleiß und ihre besondere Anstrengung die Achtung und Zufriedenheit ihrer Herrschaft in einem

hohen Grade erworben. Ja, die gnädige Frau war schon mit dem Plane umgegangen, Lenchen Meiland als Bonne ihrer Kinder mit auf Reisen zu nehmen, da das junge Mädchen sich mit einer seltenen Leichtigkeit in die vornehmen Formen und Gewohnheiten des Hauses hineingesunden hatte, ohne jedoch ihre unterordnete Stellung einen Augenblick außer Acht zu lassen, wenn nicht die Krankheit der Mutter ihre Anwesenheit im Elternhause notwendig gemacht hätte.

Es fiel dem alten Weber sehr schwer, sein Lenchen, das sich so glücklich fühlte, besonders auch in dem Gedanken, die Sorgen der armen Eltern durch zeitweilige Beihilfe erleichtern zu können, in sein armeliges Haus zurückzunehmen. Aber dieses gute Kind befand sich keinen Augenblick, als die Mutter rief, und möchte die Herrschaft den Verlust tief bedauern, so lobte sie die brave Tochter dennoch und billigte ihren Entschluss.

Als Lenchen, reich belohnt, ins Vaterhaus zurückkehrte, reiste die Herrschaft fort und war heute, nach

einem vollen Jahre, noch nicht zurückgekehrt.

Es war ein trübes Jahr gewesen für die arme Weberfamilie und täglich mussten die Eltern die gute Tochter segnen, welche rastlos und heiteren Sinnes schaffte von morgens früh bis abends spät, selbst wenn sie in der Nacht am Bett der kranken Mutter gewacht hatte, um dem Vater die nötige Ruhe zu gönnen.

Fünf unerwähnte Kinder bedurften außerdem der Hilfe der Schwester, welche Mutterstelle an diesen Kindern vertreten musste, und da war es wohl kein Wunder, dass jene blonde, stille Frau im Sarge gar schwer von dieser Erde hatte scheiden können, obwohl dieselbe ihr der Freuden nur wenig bescherte.

Und alles im Leben geht vorüber, „die Stunde rennt auch durch den rauhesten Tag,“ wie der große britische Dichter sagt.

Im Glanz der aufgehenden Sonne war die Mutter zur letzten Ruhestätte gebettet worden, und der Zug jener, welche ihr die letzte Ehre erzielt, war nicht

— Mit dem heutigen Tage tritt ein verdienter Geistlicher unserer Landeskirche nach langjähriger segensreicher Thätigkeit in den Ruhestand: der in weiten Kreisen hochgeschätzte Oberkonsistorialrat Dr. theol. Zapf. 1806 zu Plauen i. B. geboren, wurde er nach Beendigung seiner Studien Hilfsgeistlicher in Leichenberg bei Moritzburg, 1841 Superintendent in Döbeln (und war hier zugleich Landtagsabgeordneter), 1850 Superintendent in Waldheim, 1866 Kirchen- und Schulrat, 1874 Geheimer Kirchenrat und außerordentliches Mitglied des Konsistoriums, bis er kurz darauf zum ordentlichen Mitglied desselben und zum Oberkonsistorialrat ernannt ward. An seine Stelle tritt Oberkonsistorialrat Dr. theol. Jentsch, während für die nunmehr vakante dritte Stelle Sup. Andauer in Leisnig als Konsistorialrat berufen wurde.

— Nach dem dem Landtage vorgelegten Rechenschaftsberichte sind beim Baue und zur Unterhaltung von Chaussee- und Straßenbrücken in den Jahren 1878 bis 1879 nur 94 958 M. anstatt der budgetierten 200 000 M. verausgabt worden; der bedeutendste Brückebau war der Umbau der Schwennigleibrücke bei Groitzsch, welcher einen Kostenaufwand von 38 799 M. verursacht hat. Unvorhergesehene beträchtliche Mehreinnahmen hat die sächsische Staatskasse 1878/79 dadurch gehabt, daß die gestellten Vor-Kautionen für die unausgeführt gebliebenen Eisenbahnprojekte Glauchau-Arnaberg und Müglitzthalbahn in Höhe von 42 000 M. verfielen und so dann bei der Landeslotterie Gewinngelder in Höhe von 107 761 M. unabhängig blieben, die ebenfalls der Staatskasse versiehen.

— Von heute ab erhält das Trainbataillon wie die Garderegimenter den Mohrschweif für die Kopfbedeckung.

— In dem vom 30. Septbr. datierten zweiten Bericht des „Dr. J.“ über die jetzige Leipziger Messe wird gesagt:

Das Geschäft in Tuchen und Stoffen ist für diese Messe vollständig abgeschlossen. Das große Geschäft war es eigentlich schon vergangenen Donnerstag in der sogenannten Engroßwoche. Montag, Dienstag, Mittwoch wurden sowiel und solch große Posten schlankweg verkauft, wie alle Besucher es wohl kaum ein zweites Mal gesehen haben. Fabrikanten, die bei dem hohen Diskont gar nicht gekommen waren, Wore zu laufen, fühlten sich veranlaßt, in den allgemeinen Strudel mit einzugreifen und passende Partien aus dem Markt zu nehmen. So hatten denn diejenigen Fabrikanten, die jüdische Auszugsfeste zu mittleren Preisen auf den Markt brachten und nicht auf erhöhten Preisen befanden, ein leichtes Geschäft und räumten schnell ihr Lager. Viele Hörster Fabrikanten, die bekannt im Bezug auf reelle Lieferung sind, hatten nicht nötig, die Ballen zu öffnen, sondern verkauften schlankweg nach Muster groß Posten. Die beiden Nächte vom Montag bis zum Mittwoch hatten die Fabrikanten mit Rechnungsabreihen sich zu beschäftigen, besonders da, wo die kleine Kunfschaft gewohnt ist, zu kaufen, und erwartete man beim weiteren Verlauf der Messe einen Mangel an Stücken, aber schnell genug ging es zu Ende, und diejenigen Fabrikanten, die auf Preis gehalten, hatten das leere Nachsehen, denn mit Donnerstag trat schlechtes Wetter ein, und die jüdischen Feiertage ließen die jüdischen Einläufer an die Heimreise denken. — (Speziell von den sächsischen Tuchindustriorten sagt der Bericht: Großenhain, das immer schöne Trifot mit Seide bringt, erhält sich seine regelmäßige Kunfschaft bei guten Preisen. Leisniger Pastorat, habsche Muster und gute Qualität, war wenig am Platz und viel gefragt; alles wurde schlank verkauft und selbst das später hereingetommene gern genommen. Kamenz konnte sich nicht über das Geschäft freuen, da die Kommandare die schwarzen Kreisse und matten Tuche vollständig zu verdrängen scheinen, wenigstens den Konsum so einschränken, daß ein guter Teil der Stühle für Kommandare eingerichtet werden sollte, um lohnende Beschäftigung zu finden. Ebenso ist für wollwürfige Decken die Nachfrage zu unbedeutend. Satin und Diagonal war das einzige, was Abnehmer fand. Den Vogel hat jedenfalls Crimmitschau und Werba abgeschafft, die trotz des tollhaften Aufzuhren alles schnell räumen und verhältnismäßig gute Preise erzielen; selbst Nachsendungen haben ihre Abnehmer.) — Im allgemeinen kann also von der Zusammensetzung gesagt werden, daß sie bei den außerordentlich starken Zusätzen ein gutes Resultat gegeben hat und trotz der kürzeren rückigen Umlauf erzielt. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Geschäft in Tuchen auf Vorzüglichkeit steht und es demnach immer noch für die Fabrikanten lohnend ist, in wenigen Tagen einen Vorumsatz für 200 000 bis 300 000 Stück Tuche zu finden. — Baumwollene Rock- und Hosestoffe gingen nur während der ersten Messezeit einigermaßen um. Das Herannahen der jüdischen Feiertage störte das Geschäft, weil die wenigen Käufer für diesen Artikel bald wieder heimreisten, baumwollene Rock- und Hosestoffe aber stets in den Michaelismessen vernachlässigt werden,

Nein, denn die Arbeiter, welche mit Meiland auf der Fabrik waren, kamen alle an diesem schönen sonnigen Ostermorgen, um der Frau des Kameraden das Ehrengeleit zu geben. Und wie die kleinen Kinder, so folgte auch Lenchen dem Sarge, das Fräulein an der Hand, welches vergnügt auf den langen Zug zurückblickte und seine kleinen Spielmänner am Wege fröhlich anlachte. „O, glädliches Kinderherz!“

Wunderbar klangen die Kirchenglocken durch den stillen Morgen und klopfen ihr „Auferstehen“ in jedes frische Menschenherz, und die Stimmen, welche rings so jubelnd aus kleinen besiedelten Kehlen ihr Danklied schmetterten, tönten wie Auferstehung hinab in die düstere Gruft.

Auch in das Herz des armen Webers drang dieser Trost, welcher wie der Odem des Allmächtigen geheimnisvoll durch den Frühling flutet und sein Auge erhob sich aus der düsteren Gruft mit stiller Resignation, um neuen Mut zu schöpfen und zu erhellen an den Schäzen, welche Gott in sein Herz gelegt.

(Fortsetzung folgt.)

da sie nur Sommerartikel sind. Die Fabrikanten hatten aber während des Frühjahrs und Sommers zu Hause ein recht beständiges Geschäft gemacht.

— Die von den Antisemiten aufgestellte Kandidatur des Berliner Hospredigers Stöcker im Reichstagewahlkreise Dresden-Ultstadt wird trotz des von konservativer Seite an Stöcker ergangenen Ansuchens um Rücktritt nicht zurückspringen, sodass Bebels Chancen steigen.

— Von den in Lindenau bei Leipzig an der Trichinosis Erkrankten ist dieser Tage die 26 Jahre alte Ehefrau eines Tischlers, die infolge dieser Krankheit eine Frühgeburt zu bestehen hatte, unter großen Schmerzen verstorben. Die Sektion des Leichnam ergab, daß der Körper erschrecklich stark mit Trichinen durchsetzt war.

— Mit dem heutigen Tage beginnt in Sachsen die Jagd auf Hasen und Fasane, derselben schließt sich am 15. Oktbr. die Jagd auf weibliches Rehwild an, welche bereits am 15. Dezbr. wieder endet. Das Schießen der Biener ist vom 16. Novbr. bis einen Tag mit 28. Februar des andern Jahres gestattet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der kirchliche Frieden macht Fortschritte. Der neue Bischof Felix von Trier wirkt zur Versöhnung mahnend; die Personenfragen in den verworfenen Bistümern dürfen nicht allzu schwierig zu lösen sein, da es unter dem deutschen katholischen Klerus viele Prälaten gibt, welche keine Freunde des Kulturmampfes waren. Zeigt auch die Abreise Schröders nach Washington, daß man den Friedensschluß nicht überreilen wird, so läßt sich doch auch aus dieser Reise schließen, daß eine Einigung in der Hauptfrage bereits erzielt ist. Sonst würde wohl der geschickte und im Bataillen als persona grata empfangene Vermittler sich noch länger in Deutschland aufgehalten haben.

— Der herzliche Empfang, den der neue Bischof Korum seitens der Bevölkerung in Trier findet, erklärt sich, wie man dem „Hannover Kur.“ von dort schreibt, hauptsächlich aus dem Umstande, daß im ganzen und großen das katholische Volk des Kulturmampfes herzlich zufrieden ist. Es sind nicht wenige, gutkatholische Leute aus allerlei Ständen, die es offen aussprechen, daß gerade das Interim, in dem nicht so sehr dem einzelnen hat auf die Finger gesehen werden können, manchem geistlichen Herrn sehr erwünscht gewesen ist, und daß mancher den neuen Bischof mehr fürchtet, als freudig begrüßt, obgleich er sich anstellt, als wäre er vor Freude über die Ankunft des geliebten Oberhirten ganz außer sich. Ja, einer der Herren, der in der ganzen Zeit des Kulturmampfes agitatorisch in der Presse hervorragend thätig gewesen ist, ist so gründlich bei allen Kreisen der katholischen Bevölkerung verhaft, daß er nichts zu hoffen und nur zu fürchten hat. Das katholische Volk will den Frieden und es hat, obgleich es lange und arg genug verhetzt worden ist, doch seine Liebe dem Kaiser und dem Vaterlande bewahrt; davon haben wir Beweise genug gesehen in der letzten Zeit.“

— Die freikonservative „Post“ äußert sich über die Kirchen- und Schulpolitik der Regierung wie folgt: Keinerlei Anzeichen liegt vor, daß die Versöhnung mit Rom, wenn überhaupt, auf einer andern Grundlage, als sie der bekannte Brief des Kronprinzen an den Papst und das Wort des Reichskanzlers in der Rede vom 9. Juli 1879, die „Schärfe der Gegenseite zu mildern, ohne daß man an den Prinzipien der eigentlichen Streitfrage rüht“, vorgezeichnet, zu stande kommt. Im übrigen aber und namentlich in Bezug auf die protestantisch-kirchlichen Verhältnisse bedarf es nur der Erinnerung daran, daß wir unter einem Herrscherhause leben, von dessen derzeitigem Hause beim Antritte der Regierung jener denkwürdige Ausspruch gegen diejenigen Bestrebungen herrührt, „die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen“, und welcher in dem Satz gipfelt: „Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist.“

— Eine Rede, welche v. Bennigsen, der Führer der Nationalliberalen, vor einigen Tagen in Hannover über die Aufgaben des Reichstags und die Lage gehalten, hat in den Regierungskreisen eine gute Aufnahme gefunden; die „Prov. Korr.“ meint, „daß mit einer Partei, welche in diesem Politiker ihren Führer anerkennt und auch der Führung wirklich folgt, eine Versöhnung für die Staatsregierung möglich bleibt, was nach dem Aufruf (der nationalliberalen Partei) allerdings ausgeschlossen scheinen könnte“.

— Als Vertreter Belgiens am Berliner Hofe ist Hr. van der Straaten-Ponhoz ernannt worden; ein voller Erfolg des Baron Rothomb wird ihm nicht leicht fallen; es sei denn, daß er ebenso freundschaftliche Gefühle für Deutschland mitbringt.

— In der zweiten und letzten Sitzung der in Stuttgart abgehaltenen Delegiertenkonferenz deutscher Gewerbevereine wurde eine Reihe von Anträgen betreffend die Regelung des Lehrlingswesens sowie betr. die staatliche Gewährung von Prämienstipendien etc. und von Beiträgen für die Errichtung und Unterhaltung gewerblicher Fachschulen angenommen.

— Der elektrische Kongress in Paris hat am 27. Septbr. auf Vorschlag seines Vizepräsidenten Dumas folgende Depesche an den Professor Wilhelm Weber in Göttingen gesandt: „Der internationale Kongress der Elektriker, augenblicklich zur Plenarversammlung in Paris versammelt, schickt dem berühmten Professor Weber seine begeistersten und einstimmigen Glückwünsche bei Gelegenheit seiner 50jährigen Jubiläum als Professor der Universität Göttingen; der Kongress ist glücklich, ihm diesen Beweis der Bewunderung für seine schönen Arbeiten und der Erkenntlichkeit für ihre glücklichen Resultate zu geben.“

— Da über die Tragweite des Gesetzes vom 1. Juli 1881, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, welches am 1. Oktbr. d. J. in Kraft tritt, noch vielfach Unklarheit herrscht, so sei hierdurch darauf ausführlich gemacht, daß nach § 4b des Tarifs zu gedachten Gesetz auch Wechsel-Diskont-Noten, Wechsel-Ricambio-Noten und Rechnungen über Effekten einer Stempelabgabe von 20 Pf. unterliegen, sofern dieselben den Betrag von 300 M. übersteigen. Was die am häufigsten zur Verwendung kommenden Diskont-Noten anbetrifft, so kann die Verpflichtung zur Stempelung entweder durch Gebrauch von vorher gestempelten Formularen, oder rechtzeitige Verwendung von Reichsstempelmarken erfüllt werden. Bezuglich der Form der Stempelverwendung sind die Vorschriften zu III. 9—10 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats genau zu beachten. Darnach muß die Verwendung der Marken in folgender Weise bewirkt werden: Die Marken sind auf der Vorderseite der Rechnung aufzuleben. Sodann muß auf jede Marke das Datum der Verwendung niederge schrieben werden, genau so wie bei den Wechselstempelmarken, also Tag und Jahr mit arabischen Ziffern ohne Abkürzung der Jahreszahl, der Monat mit Buchstaben, hier ist verständliche Abkürzung gestattet. Außerdem muß der Name oder die Firma desjenigen, der die Marke verwendet, völlig auf der letzteren niedergeschrieben werden; dabei darf ein Teil der Schrift über die Marke hinausgehen. Ein Stempelaufdruck mit schwarzter Farbe für Name oder Firma und Datum ist als gültig erklärt worden.

— Bayern. Das in der Abgeordnetenkammer von dem Finanzminister vorgelegte Budget ergibt ein Minus von ca. 5 Millionen; zur Deckung desselben ist eine Steuererhöhung von 20 Prozent in Aussicht genommen.

Österreich-Ungarn.

— Der Kaiser — oder vielmehr „König“ — Franz Joseph hat den ungarischen Reichstag mit einer Chronrede eröffnet, welche die Verbesserung des Finanzwesens, der Verwaltung, des Rechts und Bildungswesens berührt. Von allgemeinem Interesse ist der Schluss, welcher betont, daß der gegenseitige gute Wille der Mächte, den Frieden zu erhalten, fortbestehe; die freundlichen Beziehungen Österreich-Ungarns zu den übrigen Mächten rechtfertigten die Erwartung, daß seine Völker die Segnungen des Friedens ungefährt genießen und demgemäß ihre ganze Thätigkeit der Regelung der inneren Angelegenheiten widmen werden können.

— Die Kaiser-Zusammenkunft in Granitz gilt vorläufig als eine fette Zeitungsentde, obwohl man nicht daran zweifelt, daß der Zar in nächster Zeit auch dem Kaiser Franz Joseph gegenüber persönlich seine Friedensliebe zu beteuern gedenkt. Von einer anderen Monarchenbegegnung, nämlich der zwischen König Humbert und dem österreichischen Kaiser, verlautet nichts mehr. Die Uneinigkeit der italienischen Minister durfte nur ein Vorwand für die Aufgabe der Absicht des Königs von Italien, nach Wien zu fahren, sein; wahrscheinlicher ist es, daß man von Wien und Berlin aus König Humbert freundlich bedeckt hat, man würde seinen Besuch in einer Zeit lieber sehen, in welcher er weniger Misdeutungen finden könnte.

Frankreich.

— Der Standesheld Rochefort veröffentlicht in seinem „Intransigeant“ unter dem Titel „Das Geheimnis der Expedition von Tunis“ einen langen Artikel voller Enthüllungen eines angeblichen Diplomaten. Dieselben enthalten die unglaublichesten und brutalsten Verdächtigungen gegen Gambetta und Roustan und führen die ganze Expedition von Tunis auf die schamlosesten Finanzspülungen jener beiden in tunesischen Papieren zurück. Das Ganze stroht von thatförmlichen Unrichtigkeiten und offenscher böswilliger Verleumdung, sodass der gegen Gambetta geschleuderte Pfeil auf Rochefort selbst zurückprallt.

England.

— Der Deputierte Parnell wird in Irland fast wie ein Monarch gefeiert, indessen die Polizei ruhig zuschaut. Bei seiner Rückkehr nach Dublin war er der Held einer großer Feier. Am Bahnhofe wurde er von den Gewerbevereinen und Zweigen der Landliga, die mit Musikbanden und Bannern erschienen, sowie von einer ungeheuren Volksmenge empfangen. Als er seinen Wagen bestieg, wurden die Pferde ausgespannt und die

frohlockende Menge zog den Agitator im Triumph und unter Fackelbeleuchtung nach dem eine Viertelstunde entfernten Lokale der Landliga, wo ihm eine Adresse überreicht wurde. Zu Erwiderung auf die Adresse hielt Parnell eine Rede, in welcher er von der Jahrhunderte alten Unfähigkeit Englands, Irland zu regieren, sprach und das irische Volk ermahnte, in seinen Bestrebungen zur Förderung der gesetzgeberischen Unabhängigkeit Irlands nicht zu erschaffen.

Schweden und Norwegen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 29. v. M. auf Schloss Drottningholm eingetroffen und während der Fahrt von der Bevölkerung fortgesetzt mit den freudigsten Kungebungen begrüßt worden. Der König und die Königin empfingen das kronprinzliche Paar an Bord des Schiffes.

Türkei.

Nachdem die Truppen der Provinz Macedonien zum ersten Mal nach Tripolis eingeschiff wurden, nimmt das Räuberunwesen wieder in schreckenerregender Weise zu. Eine von zahlreichen Notablen unterzeichnete Petition an die Pforte bittet um rasche Abhilfe, da Leben und Eigentum der friedlichen Bewohner den Briganten schutzlos preisgegeben sind.

Wie man aus Konstantinopel berichtet, haben sich 2000 Familien in Angora infolge der von Heuschrecken angerichteten Verwüstungen gezwungen gefangen, nach Brussel auszuwandern. Die gesamte diesjährige Ernte ist in jener Gegend von den Heuschrecken total vernichtet worden, und die ausgewanderte Bevölkerung, die muslimänische sowohl wie die christliche, wäre dem Hungertode ausgesetzt gewesen.

Griechenland.

Die Erdarbeiten befuhr Durchstich des Isthmus von Korinth beginnen bestimmt Anfang November und sollen spätestens bis 1885 fertiggestellt werden. Nach mehrfacher eingehender Besichtigung hat sich General Türr für den bereits unter Nero projektierten Durchstich entschieden. Die von den römischen Ingenieuren entworfen Linie ist zugleich die kürzeste.

Amerika.

Der Mörder Guiteau wurde benachrichtigt, daß sein Fall nächsten Montag vor die große Jury gebracht werden würde. Er bat um die Erlaubnis sich seinen Schwager, einen Rechtsgelehrten in Chicago, als Verteidiger wählen zu dürfen. Er sagt, er erwarte freigesprochen zu werden, weil nicht nachgewiesen werden könnte, daß er Präsident Garfield aus Malice erschoss.

Kartoffelausnehmer,
zur Besetzung einer Maschine, werden von
nächstem Montag an bei einem Lohn von
90 Pf. pro Tag angenommen auf dem
Borwerf Dittersbach.

Kartoffel- ausnehmer

werden gesucht Montag früh 6 Uhr an
der Mühlbachstraße, hinter dem Hammer-
bush. Ohne alle Verbindlichkeit 90 Pf.
täglich. **Otto Aude, Stadtgutsbesitzer.**

Ein Obstspülader

wird sofort bei hohem Lohn gesucht von
F. Burckhardt aus Frankenbergs,
z. B. im Rittergut Auerstädt.

Stelle - Gesuch.

Ich suche für meine Kinderfrau, welche
durch den Tod meines Kindes ihre Stelle
verliert, anderweitig Stellung. Ich kann
dieselbe als eine fleißige, ehrliche, redliche
und in der Haushaltung erfahren Frau
jeder Herrschaft auf's beste empfehlen.

Kammergut Sachsenburg bei
Frankenberg.

Joh. Pfeiffer, Oberschweizer.

In meinem Hause, Markt N° 14,
wird Ende März 1882 der bisher von
Herrn Klingenberg innegehabte Raum
nebst Wohnung mietfrei und ist
anderweit zu vermieten.

Ludwig Blatter.

Eine Niederstube mit Stubenkammer
ist vom 1. Novbr. an zu vermieten
Friedrichstraße 18.

2 Stuben, eine mit Stubenkammer
und Zubehör, sind an ruhige Leute zu ver-
mieten Chemnitzer Straße 410.

Eine große Stube nebst Zubehör
ist vom 1. November an zu vermieten
Chemnitzer Straße 44.

2 freundliche Oberstuben
mit Zubehör sind sofort zu vermieten
Mühlgraben N° 12.

Der Fonds der freiwilligen Subskription für Frau Garfield beläuft sich jetzt auf 313 000 Dollars.

Südamerika. Aus Lima wird gemeldet, daß der Expräsident Pierola Proklamationen erlassen hat, worin er seine Anhänger auffordert, alle Chilenen aus Peru zu vertreiben. Er hat eine Streitmacht von etwa 30 000 Mann (?) auf die Beine gebracht, welche im ganzen Lande Plündereien und Mordtaten verüben.

Alutta.

Die Unfälle der Franzosen in Nordafrika werden durch die in der Senegal-Kolonie noch überboten; die dortigen Ansiedlungen sind infolge der Verheerungen des gelben Fiebers beinahe vernichtet. Beim Abgang der letzten Post zählte man in Saint-Louis nur noch 23 Weiße.

Vermischtes.

* In dem von dem Kaufmann Bandel aus Frankfurt, der bei dem am 8. Novbr. 1879 in Bischofsheim stattgefundenen Eisenbahnunfall bedeutende Verlebungen erlitten hat, gegen die Ludwigsbahn angestrengten Entschädigungsprozeß wurde am 26. Septbr. von dem Landgerichte zu Mainz das Urteil gesprochen. Die Ludwigsbahn wird demnach verurteilt, vom Tage des Unfalls an bis Juni 1883 an Bandel pro Jahr 6000 M. zu zahlen, und für den Fall, daß Bandel an diesem Termin nicht vollständig geheilt ist, für die Folge weitere 6000 M. pro Jahr. Außerdem hat die Ludwigsbahn 2318 M. für die Kur Kosten und Reiseentschädigungen, sowie sämtliche Kosten des Prozesses zu tragen.

* Ein interessantes Manuskript! In dem aus der Goethe-Zeit bekannten Gartenhaus der Familie v. Stein in Großlobberg bei Saalfeld ist das Original-Manuskript der großen Neorganisationsentwürfe des Freiherrn v. Stein für den preußischen Staat aus dem Jahre 1807 aufgefunden worden.

* Eine Eidechse im Magen! Ost schon wurde die Nachricht gebracht, daß kleine Tiere in den Magen von Menschen gelangten, jedesmal wurde dieselbe angezeigt. Jetzt liegt eine ähnliche Mitteilung vor. Der Kommunalarzt Dr. med. Brünlich in Seestadt (Böhmen) schreibt der "Presse": "Der Ziegeldecker E. litt seit einiger Zeit an eigenartlichen Magenbeschwerden, er klage über Appetitlosigkeit, Magendrüsen, Nagen, ja sogar Fressen", wie sich der Patient ausdrückte; oft fühlte er, daß es sich im Magen bewege. Bei der ärztlichen Konsultation gab er ferner an, daß er seit Pfingsten d. J. die ersten Symptome verspürt habe, noch-

dem er zu jener Zeit einigemale Flüssigkeiten ohne Glas getrunken habe. Diese Symptome steigerten sich besonders nach dem Essen, blos nach Genuss von Milch war alles beruhigt. Ich gab ihm ein Brechmittel, nach 34 Stunden stellte sich Erbrechen ein und zum Schrecken und zur Freude des Patienten sah er eine Eidechse, 7 Centimeter lang, von weiß-graulicher Schleimung überzogen, welche noch 2-3 Minuten lebte. Als ich sie selbst erhielt, war der Schleim beseitigt und das Tier schon tot. Der Patient befindet sich seitdem wohl."

* In Wehlau bei Röthen versuchte am 22. v. M. ein 18jähriger Knabe zwischen den Flügeln einer im Gange befindlichen Windmühle hindurchzulaufen und wurde dabei von einem Flügel so getroffen, daß sein Tod infolge eines Genickbruches sofort eintrat.

* Nach einer in der "Medizinal-Ztg." enthaltenen Zusammenstellung kommen auf 10 000 Einwohner in Italien 6,10 Sterte, Frankreich 2,91, Deutschland 3,21, Österreich 3,41, Ungarn 6,10, Schweiz 7,06, England 6,00 und Nordamerika 16,24.

In eigener Sache.

Die Redaktion der "Leipziger Ztg." hat sich nicht veranlaßt gesehen, unsere Denunciation gegen die Demuniziation ihres "M.-Korrespondenten aus dem Erzgebirge" in ihrem vollen Umfange und namentlich in den Stellen aufzunehmen, in denen wir gegen die Behauptung des Korrespondenten, daß er Neuherungen wie die intrinierten des hierigen Fortschrittsvereins weder 1848 noch in der sozialistischen Presse gefunden habe, unter Anerbieten von Belegmaterial Bewahrung eingelegt und diese Behauptung als irrite hinstellten; die genannte Redaktion hat es unterlassen, weil die Form unserer Bewahrung für ihren Korrespondenten "verlegen" sei. Die verlebenden Neuherungen seines Korrespondenten geben uns lieb das Blatt zu, uns aber, dem verlegten Teile, gewährt es nicht Raum für den Nachweis, daß der Korrespondent übertrieben hat! Bei solcher "objektiven" Haltung müssen wir auf weitere Auseinandersetzungen verzichten; aber unsere völlige Übereinstimmung befunden wir mit der von der Lyz. Ztg. ausgesprochenen Meinung, daß es nicht ihres Amtes ist, die Frage zu beantworten, ob die Aufnahme von "Eingesandts" bereiter Art mit der Eigenschaft eines Amtsblattes verträglich sei; wir folgen nur noch hinzu, daß wir dies auch nicht für Sache ihres Korrespondenten gehalten haben und daß wir ihn deshalb der Denunciation zeihen müssten.

Redaktion des Frankenb. Tagebl.

Landwirtschaftliche Schule zu Chemnitz.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 22. October d. J., Vormittags 10 Uhr. Die Anmeldungen werden vom Unterzeichneten, welcher auf Wunsch nähere Auskunft über die Organisation der Anstalt gern ertheilt, bis zum 15. October entgegenommen.

Chemnitz, den 17. September 1881.

(II 34443 b)

Den geehrten Bewohnern von Frankenbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst einen

Lehr-Cursus im Schön- u. Schnellschreiben

für Erwachsene und für die Jugend ertheile. Vermöge einer praktischen Methode wird in einem Zeitraume von **10 bis 15 Unterrichtsstunden** eine schnell schiehende und dauernd schöne Geschäftshandschrift gelehrt. Proben von ausgebildeten Handschriften liegen bei mir zur Ansicht aus.

Nach Wunsch und Bedürfnis kann auch hiermit gründlicher Unterricht im Briefstil und Orthographie verbunden werden.

Anmeldungen zu diesem Cursus bitte ich gef. sogleich zu machen im Hotel zum Rok. 1 Treppe, N° 3, Mittags von 11 bis 2 Uhr Nachm.

Mit Achtung

Lehrer R. Jenisch.

Gasthof Oberlichtenau.

■ Frische Sendung von Torfziegeln ■

ist wieder angeliefert und verkauft billiger

M. Liebers.

Pathenbriefe

zu haben bei **C. G. Rößberg.**

Guter Kümmel-Branntwein,

à Liter 40 Pf.

bei **H. E. Wacker.**

Saure Gurken,

vorzügliche Qualität,

empfohlen

A. Richter.

Kaffee-Ersatz,

à Packet 10 Pf.

von **Leusmann & Zabel** in Hannover,

ärztlich empfohlen.

Lager bei **Paul Schwense.**

Haarleidende!

Das Aussallen der Haare gänzlich, schnell und sicher zu beseitigen, gebrauche man sofort den echten

Wilms'schen Haar-Spiritus.

Derselbe verhindert nicht nur das Aussallen der Haare vollständig, sondern erzeugt fast immer nach Verbrauch einiger Fläschchen auf fast kahl gewordenen Stellen das schönste Haar wieder.

In Frankenbergs allein echt bei Herrn

Emil Bodenschatz.

Ein- und Verkauf

von altem und neuem Möbel, Steinkohlen, Wand- und Taschenuhren, Stöcken, Hosen, Westen und Knabenanzügen im

Waffengeschäft b. Ed. Burckhardt,

Altenthaler Straße 17.

Ein geübter Teidenpuler wird

gesucht

Klingbach N° 9.

Max Wilsdorf, Director.

Ein Regulirosen
(pass. f. Comptoir) ist billig zu verkaufen
bei **F. Leipzig, Töpferstraße N° 4.**

Empfehlung.

Nachdem der Neubau meiner Wagenremise beendet ist, empfehle ich mich zur Beförderung auch aller größeren Arbeiten, als **Lackieren von Schlitten, Kutschwagen** &c. Für sorgfältige Arbeit und beste Lade werde ich stets beorgt sein.

Hochachtungsvoll

Otto Piltz in Langenstriegis.

Im Kindergarten

werden jederzeit Jünglinge aufgenommen.

Morgen, Montag, findet

Bräumenschießen und zugleich

Abshuhs im Hammerthal

statt, wogu ich mit dem bemerk, daß für warme Speisen und Bier bestens gesorgt ist, freundlich einlädt.

H. Funke.

Gasthof Krumbach.

Heute, Sonntag, öffentliche Tanzmusik — à Bändchen von 3 bis 7 Uhr 30 Pf. —. Es lädt freundlich ein

Louis Enge.

NB. Für guten Pflaumentuchen ist gesorgt.

Gasthof „3 Rosen“.

Heute, Sonntag, von Nachm. 14 Uhr an öffentliche Tanzmusik,

wobei mit **Auchen** und **Kaffee** bestens

aufgewartet wird. Es lädt ergebnisst ein

Karl Rebe.

Das optische Lager von C. G. Schultze, Schloßstraße,

empfiehlt sich bei Bedarf von Brillen und Klemmern mit allen Sorten Gläsern, weiß, azurblau, rauchgrau (Nathenower Fabrikat), auch nach ärztlichen Vorschriften, in Gold, Silber, Aluminium, Nickel, Stahl, mit billigsten Preisen zur geselligen Beachtung.

Auch mache ich noch auf Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Areometer, Fadenzähler, Lupen, Lesegläser, Lorgnetten u. s. w. aufmerksam.

Reparaturen und das Einsetzen von Gläsern werden prompt ausgeführt. Bei nicht passenden Brillen ist Umtausch gestattet.

Sämtliche Neuheiten der Herbst- und Wintersaison

trafen ein und hält sich bestens empfohlen
das Punkt- und Posamentengeschäft von Eduard Bergmann.

Mädchen-Paletots und Capoten für Damen und Mädchen

empfiehlt in größter Auswahl

Max Zeidler.

Nerge's Saal, Gunnersdorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

H. Nerge.

Quartal der Bäcker-Innung.

Montag, den 8. October, soll das 3. diesjährige Quartal im Restaurant Bürgergarten von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten werden, wozu alle zur Innung gehörigen Collegen hiermit freundlich eingeladen werden.

Fr. Glaschke, Obermeister.

Reichsverein.

Versammlung Mittwoch, den 5. Octbr. 1881, Abends 8 Uhr im Saale des Bürgergartens.

Tagesordnung: Reichstagswahlangelegenheiten und Discussion darüber. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Reichstags-Wahllisten nur noch bis 5. Octbr. 1881 auf dem Rathaus öffentlich ausliegen. Wir empfehlen jedem Wähler, sich von der Eintragung seines Namens rechtzeitig entweder selbst oder durch einen Beauftragten zu überzeugen. Nur die in den Wahllisten eingetragenen Wähler sind zur Stimmenabgabe berechtigt.

Der Vorstand.

PROGRAMM

für die den 9. und 10. October 1881 abzuhaltende

Obst- und Productenschau

zu Gunnersdorf.

Der unterzeichnete Obst- und Gartenbauverein wird den 9. und 10. October 1881 in Nerge's Restaurant zu Gunnersdorf eine

Obst- und Productenschau mit Preisvertheilung

abhalten und hiermit eine Ausstellung land- und hauswirtschaftlicher Ma-

schinen, Acker-Instrumente und sonstiger Gegenstände verbinden.

1) Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgt am 9. Octbr. Vormittags 11 Uhr, der Schluss den 10. October Abends 7 Uhr.

2) Zu Ausstellungs-Gegenständen werden angenommen:

- a. alle Arten und Gattungen von Blumen, Pflanzen und Bäumen des Feld-, Gartens- und Obstbaues;
- b. sämtliche Produkte des Obst-, Garten- und Feldbaus;
- c. Fabrikate aus landwirtschaftlichen Rohproducten;
- d. pomologische, gärtnerische und landwirtschaftliche Sammlungen, sowie auch pomologische, Gartenbau- und landwirtschaftliche Literatur;
- e. künstliche Früchte, Blumen und Pflanzen;
- f. Düngemittel und Chemikalien;
- g. landwirtschaftliche Maschinen und Ackerwerkzeuge, Instrumente, Modelle &c., soweit solche auf Land- und Hauswirtschaft, Obst- und Gartenbau Bezug haben.

3) Die Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände müssen bis zum 7. October d. J. bei dem unterzeichneten Vorstand oder Herrn Restaurateur Nerge in Gunnersdorf erfolgen.

4) Die zur Ausstellung zu bringenden Gegenstände müssen bis Sonnabend, den 8. October, Abends 8 Uhr am Platze sein. Die Aussteller sind verpflichtet, die auszustellenden Gegenstände bis Abends 8 Uhr des zweiten Ausstellungstages in der Ausstellung zu lassen. Die Ausstellungsgegenstände sind mit dem Namen und Wohnort des Ausstellers und, wenn sie verlänglich sind, mit dem Preise des Gegenstandes zu bezeichnen.

5) Die Prämien bestehen aus Ehrenpreisen, Kreisvereinsdiplomen, Vereinsdiplomen, sowie Bekanntmachungen im hiesigen Tageblatte. Außerdem sind für die Herren Gärtner 3 besondere Preise bestimmt worden für die schönste Collection von Pflanzen und Früchten oder auch Bindereien.

6) Eintritt ist nach Belieben.

Alle Obst- und Pflanzengärtner, alle Gartenbesitzer, Landwirthe und Berfertiger landwirtschaftlicher Maschinen &c., sowie Besitzer von Sammlungen laden der unterzeichnete Verein ein und bitten, durch umfassende Beteiligung in freudigem Zusammenwirken eine Ausstellung zu schaffen, die der Landwirtschaft, Garten- und Obstcultur hiesiger Gegend zur Ehre und zum Vortheil gereicht.

Der Obst- und Gartenbauverein für Frankenberg und Umgegend.

F. H. Vogelsang.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Nohberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Nohberg; beide in Frankenberg. — Druck- und Verlag von C. G. Nohberg in Frankenberg.

Benedix's Restaurant.

Montag, den 3. October:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von dem zu einer Kunstreise nach dem Erzgebirge beurlaubten Trompeterchor des Rgl. Sächs. 1. Husaren-Reg. Nr. 18, unter Leitung seines Stabstrompeters und Trompetinen-Virtuosen Herrn Alwin Müller.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets à 40 Pf. in der Buchhandlung von C. G. Nohberg und bei W. Manig. Gutgewähltes Programm an der Kasse.

Zum Schlus:

Marsche und Tänze, ausgeführt auf den nur bei der sächsischen Cavallerie geführten Feldtrompeten.

Nach dem Concert findet **BALL** statt.

Tanz-Unterrichts-Anzeige

von A. Lindner, Ballettarrangeur, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Dem hochgeehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich beabsichtige, in nächster Zeit einen Tanz- und Anstands-Unterrichts-Cursus hier zu eröffnen. Anmeldungen werden von Herrn Nerge, Freiberger Straße, freundlich entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Wittweida.

A. Lindner.

Privatriege in der Schulturnhalle.

Bon jetzt ab bis Ostern n. J. regelmäßiges Turnen (Freilübungen) alle Dienstage und Freitage von Abends 17 bis 18 Uhr. Nächsten Dienstag, den 4. Octbr., die erste Stunde. Wer sonst noch teilnehmen will, ist hiermit freundlich eingeladen.

Wer noch keine eisernen Hanteln hat, kann in der Halle das Paar für M. 1.25 eigenhändig erwerben.

Gasthaus Ebersdorf.

Heute, Sonntag, und morgen,

Montag, den 2. und 3. October:

Kirchweihfest;

von 3 Uhr an **Tanzmusik** mit freier Nacht. Hierbei werde ich mit selbstgebackenem **Auchen** und **Kaffee** und **ff. Bieren** aufwartet. Gutgewählte Speisenarten.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Nitsche.

Dienstag, den 4. Octbr.:

Airmesschmaus mit Ball.

Heute, Sonntag, findet von Nachm.

4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** statt,

wozu freundlich eingeladen Mr. Polster.

Gasthaus zur Linde, Dittersbach.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Carl Lehmann.

Restaurant z. Schützenhaus.

Heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Br. Beyer.

Entreefrei!!!

Gasthaus Hochwarte.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet B. Weber.

Entreefrei.

Dresdner Küchleinchen.

Verschiedene Sorten Süßen.

Restaurant zum Hammerthal.

Heute, Sonntag, findet von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** statt, wozu freundlich eingeladen H. Funke.

Entreefrei.

Restaurant zum Hammerthal.

Heute, Sonntag, findet von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** statt, wozu freundlich eingeladen H. Funke.

Entreefrei.

Heinrich Benedix.

MUSEUM.

Heute, Sonntag, den 2. Octbr.:

Unterhaltungsabend

mit Tänzen.

Der Vorstand.

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureaus in Leipzig für den 2. Oktober: Keine wesentliche Änderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

Hierzu eine Beilage, sowie Sonntags-Beilage M 40.

nt.

18.

Manig.

hen Ca-

nzkunst.
bene An-
Unter-
e, Frei-

er.

He.
Dien-
tag, den
rundlichst

Dr. 1.25

arte.
is 3 Uhr
zu erge-
ber.

ien.

rthal.
mittags
lt statt,
punkte.

in Saale

nsik

ix.

D.
etbr.:
nd

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Sonntag, den 2. October.

Beilage zu № 231.

1881.

Vermischtes.

* Der Ohrenarzt Dr. Weil in Stuttgart hat in verschiedenen höheren und niederen Lehranstalten, in Rettungshäusern und Waschanstalten Gehöruntersuchungen angestellt und als Ergebnis seiner auf 5900 Kinder sich erstreckenden Untersuchung gefunden: 1) Das normale Ohr hört auf 20—25 m Entfernung Flüstersprache mittlerer Stärke bei genügender Stille in der Umgebung. — 2) Die Gehörstörungen sind ungemein verbreitet: in den Volksschulen hörten bis zu 30 % der Kinder auf einem oder beiden Ohren mangelhaft; nicht normal hörte ein noch größerer Teil. — 3) Die Kinder aus wohlhabenden Familien bieten bessere Verhältnisse als die aus schlechtgestellten Familien. — 4) Der Prozentsatz der Gehörstörungen steigt mit dem Alter. — 5) Die Dorfschulen bieten verhältnismäßig gute Ergebnisse des Gehörzustandes der Schüler — bemerkenswert für Erzieher sind die von dem genannten Arzte bei seinen Untersuchungen gewonnenen weiteren Erfahrungen: Viele der Erkrankten hatten gar keine Ahnung von ihrem Leid; nicht wenige waren für unaufmerksam gehalten worden. Dr. Weil verlangt deshalb, jedes unaufmerksame Kind solle auf sein Gehör untersucht werden. Viele unaufmerksame Kinder seien eben nur scheinbar unaufmerksam, in der That aber schlecht hörend. Die Lehrer sollten bei Beginn jedes Halbjahres die Kinder auf ihr Gehör prüfen; es sei das ohne viele Mühe und Zeitverlust durchzuführen. Nur so werde es vermieden, daß Kinder verkannt werden. Mangelhaft hörende Schüler können dem Unterricht nicht gehörig folgen, wenn sie nicht in der Nähe des Lehrers sitzen.

* Von dem furchtbaren Brandunglück, welches das bayrische Dorf Dalheim a. d. Rhön betroffen, liegen heute noch weitere Details vor. Das Dorf ist bereits 1842 fast gänzlich abgebrannt und von einer durchwegs armen Bevölkerung, meistens Holzhäusern, bewohnt.

Montag Vormittag 11 Uhr brach nun wieder einmal ein verheerendes Feuer aus und legte bis gegen Abend mehr als drei Viertelteile des aus etwa 100 Häusern bestehenden Dorfes in Asche. Es fehlte an Wasser und die 13 Feuerspritzen, welche vergeblich das Brandes Herr zu werden versuchten, mußten mit Missbraue loschen. Die Feuerspitze des Dorfes ist verbrannt; an der Kirche und am Pfarrhaus sind nur die Dachstühle abgebrannt, das Schulhaus wurde gerettet. Das Feuer entstand in der Behausung eines Wirtes; während aber diese vom Feuer fast verschont blieb, trieb der Wind die Flamme auf die gegenüberliegenden Gebäude und so das ganze Dorf entlang, so daß über 60 Wohngebäude eingehüllt wurden. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, mehrere andere verletzt. Viele andere Personen, darunter mehrere kleine Mädchen, werden vermisst und sind wahrscheinlich in den Flammen umgekommen. Die Not ist unbeschreiblich groß, es fehlt an allem, hauptsächlich an den notwendigsten Kleidungsstücken und Lebensmitteln. Es war wenig nur oder gar nichts versichert. Der Zimmerschrank unter der armen, nun auch noch ihres Obdachlosen bewohnten Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die Rhöngegend ist überhaupt durchweg wenig bebaut und daher die nächste Umgebung nicht im Stande, das hier entstandene grausliche Leid zu heben.

* Wie man seinen Namen vergessen kann! Assessor: „Warum haben Sie so lange gezögert, Ihren Namen zu nennen?“ — Arrestant: „Er ist mir nicht gleich eingefallen.“ — Assessor: „Haule Fische! Seinen Namen nicht gleich zu wissen!“ — Arrestant: „So? . . Wenn man Sie vierzehn Jahre lang nur Nr. 79 rufst, dann können Sie auch vergessen haben, wie Sie heißen.“

Sachsenburger Kirchennachrichten.

16. Sonntag nach Trinitatis.

Mitfeier des Michaelisfestes.

Frih 19 Uhr: Predigt

Vorm. 412 Uhr: Predigt für die Aufhaltsgemeinde.
In beiden Gottesdiensten predigt Herr P. Söllner.
Nachm. 43 Uhr: Missionsstunde (Herr P. Söllner).

Kirchl. Nacht. aus Ober- mit Niederwiesa.
16. Sonntag nach Trinitatis.

Kirchenvisitation.

Frih 9 Uhr: Gottesdienst mit Ansprache des Hrn. Sup. Michael aus Chemnitz und Predigt des Ortspfarrers. — Nach dem Gottesdienste Besprechung des Hrn. Sup. Michael mit den Hausvatern im 1. Klassenzimmer.

Nachm. 2 Uhr: Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend beiderlei Geschlechts.

Getaufte: Karl Georg, des Schaffners u. Einw. Hermann Wolff Meierlein in Niederv., S.

Aufgebotene und Getraute: Kirchegott Leberecht Sandig, Maurer u. Einw. in Oberdorf, S. des Haushaltzuges u. Handarbeiter Karl Traugott Sandig in Mittelsaida, mit Frau Amalie Therese verm. Friedler geb. Kuhn in Oberw., Wwe. des Fabrikäschlers u. Einw. Karl Traugott Friedler das. — Karl Friedrich Küngel, Färber u. Einw. in Niederschönau, S. des Haushalt. u. Handarb. Karl Gottfried Küngel in Oberw., mit Amalie Therese Rietzel in Oberw., T. des Handarb. u. Einw. Christian Gottlieb Rietzel das. — Ferdinand Wange, Haushalt. u. Böttchermeister in Leubsdorf, ein Witwer, mit Frau Amalie Karoline verm. Frieden geb. Meyer in Niederv., Wwe. des Haushalt. u. Restaurateurs Karl Friedrich Frieden das.

Eingesandt.

In dem gestrigen mit G. P. unterzeichneten Eingesandte wird der von dem hiesigen Fortschrittsverein in Nr. 219 d. T.-Bl. zur Abwehr und als Antwort auf conservative Angriffe eingesandte objektive Artikel **schamlos** genannt.

Unterzeichneter, welcher für diesen Artikel allenthalben heute noch einsteht, stellt es dem **Publikum anheim**, wie eine **solche Handlungswelt**: eine Beschuldigung ohne gelieferten Nachweis auszusprechen, zu bezeichnen ist.

Der Deutsche Fortschrittsverein
in Frankenberg.

Lechte Cölner Lechte
Dombau-Lotterie.

Original-Loose à M. 3,50 empfiehlt
und versendet

Carl Heintze, Lotterie u.
Bank-Geschäft,
Berlin W., 3. Unter den Linden 3.

Alle Annoncen

für politische Zeitungen, Prospekte,
Blätter, als die Gedächtnisse werden ohne
Rücksicht auf Güte und preis-
werte befriedet durch die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse hier,
Schlesischen, Brandenburg-Kreis, sowie
Sachsen-Anhalt, gräflich und franz.

Rudolf Mosse in Frankenberg, S.
(Robert Hass).

Alle Annoncen

in in- und ausländische Zeitungen besorgt am
preiswertesten und billigsten die älteste und größte
Annoncen-Expedition von Saalfeld u. Vogler
(Vertreter: Louis Liebold) in Frankenberg.

Aufmisch für Kinder
verleiht ihre Fehler, wird Frauenmisch ähnlich
durch Zusatz von

Timpe's Kindernahrung.

Im Sommer ganz unentbehrlich.
Lager bei Herrn Apotheker
S. Knauth in Frankenberg.

Flachs!

Gut gerösteter Stengel-Flachs wird
nach Leitner oder Schöck gelauft von der
Flachs-Industrie von J. v. Dan. Dehne
& Sohn in Chemnitz. (Dr. 12619.)

Daselbst Auskunft über rationellen Flachs-
Anbau und Flachs-Vereitung.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Rosberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Rosberg; beide in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Augenheilanstalt Chemnitz.

Ich bin vom 26. Septbr. bis 22. October verreist.

DR. NOBIS.

Kunst-Lotterie des Albert-Vereins.

(Die öffentlicheziehung erfolgt in Dresden am 1. December 1881 u. folg. Tage.)
Ein (Haupt-) Gewinn: Großes wertvolles Gemälde von Herrn Professor
Hans Makart in Wien, „sub rosa“ betitelt, mit lebensgroßen Figuren u.
Weitere Gewinne im Werthe von Mark 10,000, 6,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000,
1,500, 1,000, 500, 300 u. s. m. u. s. m. (II 33035 a)

sind zu beziehen durch das Directorium des
Albertvereins zu Dresden und von dem
Haupt-Collecteur der Rgl. Sächs. Landes-Lotterie
Herrn A. M. Monthaler in Dresden.
Looseverkauf in Frankenberg bei C. G. Rosberg.

Blättertabake
zur Cigarrenfabrikation empfiehlt in ausserordentlich
reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen
die **Filiale von August Heyne** zu Leipzig
in Chemnitz, Poststrasse 5, vis-à-vis der Börse.



Papierwäsche
mit und ohne Stoff-
überzug von Mey
& Edlich. Niede-
rpreise zu Fabrikpreisen bei
Aug. Bosdorf am Baderberg.

8 Scheffel Feld mit Wiese
sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.
des Tagebl.

Hundöfen,

doppelt und einfach, in allen Größen, so-
wie **Ofenrohr** dazu
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Wilh. Böttger.

Pogis-Bermietung.

Die von Herrn Kaufmann Kretz be-
wohnte 1. Etage ist vom 1. April 1882
ab anderweit zu vermieten
Schloßstraße Nr. 27.

B. Arnold, Markt,

Zahnkünstler,
empfiehlt sich zur Einsetzung künstlicher
Zähne und Gebisse. Plombirungen,
Kerstöden, event. Operationen u.
Vom I. Ministerium prämiert.

Kunstl. Zähne

u. Gebisse aller Systeme eingesetzt.
Bergfeldt, Operat. f. Zahnh.,
Chemnitz, Reichshahnstr. 48.

Heiraths Vorschläge erhalten Her-
ren aller Stände und
reiche Damen sofort d. Inst. „Grigge“,
Berlin, Bülowstraße 102 (größt. Institut),
Statut g. 20 Pf.-Marke.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten ver-
senden auf Wunsch franco und um-
sonst; aber nicht an Tapetierer,
nicht an Tapetenhändler, nicht an Wieder-
verkäufer, sondern nur an Pri-
vatleute, da es uns absolut nicht
möglich, auf diese unglaublich billigen Preise
und ausgezeichnete Ware noch Ra-
batt bewilligen zu können.
Bonner Fänenfabrik. Bonn a. Rhein.

Peru-Guano,

Dischquano,

Knochenmehl,

Meatichmehl,

Ammonia-Phosphate,

vorzüglich gute Ware, verkauft billigst

C. F. Leuschel,

Oberlichtenau.

Dünger

ist zu verkaufen im **Erlachhof**.